

elahn

KUNDENMAGAZIN DER
STADTWERKE GIESSEN

Westbad:
50 Jahre,
50 Meter

SEITE 12

PowerLahn:
Schlau
kombiniert

SEITE 08

Echte Wirbelwinde

SEITE 04

02.2026

www.stadtwerke-giessen.de

Stadtwerke Gießen

SWG

Energiewissen am Dienstag

Lohnt sich eine PV-Anlage für mich? Welche Heiztechnik ist in meinem Gebäude auch zukünftig noch sinnvoll? Wie lüfte ich auch im Winter richtig? Oder was kann ich tun, um meinen Stromverbrauch zu reduzieren? Zu all diesen und weiteren Fragen liefern die SWG-Energieberater in der beliebten Online-Vortagsreihe „Energiewissen am Dienstag“ zuverlässig Antworten. Auch im zweiten Halbjahr 2026 stehen wieder spannende Themen auf dem Plan. *

29. September 2026

Photovoltaik – Energie von der Sonne

27. Oktober 2026

Luftwärmepumpe – eine effiziente Heizalternative

24. November 2026

Fernwärme – sicher, komfortabel, effizient

15. Dezember 2026

Schimmel vermeiden – Raumluftqualität richtig steuern



Weil es sich um Online-Angebote handelt, sind sie alle bequem von der heimischen Couch aus zu verfolgen. Am besten gleich anmelden: www.stadtwerke-giessen.de/vortraege



Illustration: trumit GmbH – Arthur Quante

Impressum

Stadtwerke Gießen AG, Lahnstraße 31, 35398 Gießen, Telefon 0641 708-0

Redaktion: Ulli Boos (verantwortlich)

Layout: Verena Heisig, trumit GmbH

Druck: Evers-Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Str. 13, 25704 Meldorf

So erreichen Sie die SWG

Kundenservice Energie

Energieberatung
RMV-Mobilitätszentrale
SWG-Kundenzentrum
am Marktplatz
Marktplatz 15, 35390 Gießen

Zentrales Fax 0641 708-3387
info@stadtwerke-giessen.de
www.stadtwerke-giessen.de

Stadtwerke Gießen AG

Lahnstraße 31, 35398 Gießen
oder Postfach 100953,
35339 Gießen

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 0641 708-1169
Fax 0641 708-3127

WhatsApp 0151 15213066

Die aktuellen Öffnungszeiten

finden Sie im Internet unter
www.stadtwerke-giessen.de

Allgemeine Rufnummern

Telefonzentrale 0641 708-0
Störungsmeldungen 0800 23 02 110*
Gasnotrufnummer 0800 23 02 112*

* kostenfrei aus dem dt. Festnetz und allen dt. Mobilfunknetzen. Die Servicenummer ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr erreichbar.

Servicenummer 0800 23 02 100*



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11403-2607-1002



Echte Wirbelwinde

Sie machen Flickflacks, bauen Menschenpyramiden, werfen sich gegenseitig durch die Luft – alles passend zu fetziger Musik und immer mit einem strahlenden Lachen: Das Team von Tornado Cheer Gießen betreibt einen attraktiven Sport auf hohem Niveau. *elahn* hat den Nachwuchs im Training besucht.

→04-06

Inhalt 02.2026

→10

Service

→ Immer gut beraten

→12

Bäder

→ Jubiläum im Westbad:
50 Jahre, 50 Meter

→14

Drachenhöhle

→ Cheerleading: Bunt, schnell, laut
→ Bilderrätsel
→ Fabius als Cheerleader

→16

Gewinnspiel

→ Nützliches für Garten und Balkon

Foto: SWG



Foto: SWG

Zukunft mit Energie

Am 9. und 10. September 2026 findet in der Kongresshalle Gießen die diesjährige *vocatium* statt. Zu dieser Fachmesse für Ausbildung und Studium haben sich 55 Aussteller angekündigt. Folgerichtig bietet die *vocatium* ideale Voraussetzungen dafür, sich an einer Stelle rund um Ausbildung und Studium zu informieren. Bei persönlichen Gesprächen – spontan am Messestand oder in einem festen Beratungstermin – oder bei einem der zahlreichen Vorträge zu den Themen Bewerbung und Berufseinstieg.

Selbstverständlich sind auch die SWG bei der *vocatium* 2026 vertreten. Als einer der größten Arbeitgeber der Region stellen sie ihre vielfältigen Ausbildungsangebote vor und zeigen Perspektiven für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. *



vocatium Gießen
9. und 10. September 2026
Öffnungszeiten:
jeweils 8.30 bis 14.45 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Mehr Informationen zu den Ausbildungsberufen bei den SWG gibt es unter:
www.stadtwerke-giessen.de/ausbildung

Einblicke in moderne Abschiedskultur

Unter dem Motto „Friedhöfe: Oasen der Natur – Pflege der Seele“ findet am 20. September der bundesweite „Tag des Friedhofs“ statt – auch in Gießen.

An diesem Tag rückt der Friedhof als Ort der Erinnerung, des Abschieds und der Ruhe in den Mittelpunkt. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger werden zwischen 13 und 18 Uhr Führungen über den Neuen Friedhof angeboten.



Im Rahmen des Besuchs ist es möglich, einen Blick hinter die Kulissen des Krematoriums zu werfen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erläutern die Abläufe, beantworten Fragen und geben Einblicke in moderne Formen der Bestattungskultur.

Die Teilnahme an den Führungen ist selbstverständlich kostenfrei.

Foto: iStock.com – marako85

Echte Wirbelwinde

Cheerleading ist viel mehr als ein paar Tanzschritte mit Pompons und rhythmische Anfeuerungsrufe am Spielfeldrand. Wie viel mehr, hat *elahn* bei zwei Nachwuchsgruppen der Gießen Tornado Cheer beobachtet.

Freitagnachmittag, kurz nach 15 Uhr. Schon im Treppenhaus des MTV Gießen im Heegstrauchweg sind laute Kommandos zu hören. „Five, six, seven, eight“, schallt es durch die noch verschlossene Tür. Nach deren Öffnen wird sofort klar, dass hier Disziplin gefordert ist: Zwei Gruppen zu je vier Mädchen vollführen akrobatische Kunststücke. Dazu heben die drei jeweils größeren jungen Damen ihre zierlicheren Partnerinnen in die Luft, stabilisieren sie so, dass sie ein Bein spagatähnlich nach oben führen können. Nach kurzem Verharren in dieser Position werfen die Trägerinnen ihre Mannschaftskameradinnen hoch und fangen sie sicher auf. „Diese Groupstunts sind wichtige Bestandteile der Wettkampf-Choreographie“, erklärt Yvonne Schließner, Abteilungsleiterin Cheerleading beim MTV Gießen und selbst viele Jahre in dieser Sportart aktiv.

Aber worum genau geht es in dieser speziellen Form des Cheerleadings? Unter dem Dach des MTV dreht sich alles um den sportlich attraktivsten Teilbereich der aus den USA stammenden Sportart: um Stunts und Tumbling. „Vereinfacht kann man sich Tumbling wie die Akrobatikbahnen aus dem klassischen Bodenturnen vorstellen“, verrät Yvonne Schließner. Also Radwenden, Flickflacks, Salti und Ähnliches. Aber anders als beim Turnen sind beim Tumbling mehrere Sportlerinnen oder Sportler in Aktion – und das idealerweise synchron. Tatsächlich ist die Gleichzeitigkeit der Bewegungen in der Choreografie ein entscheidender Punkt für die Bewertung. All dies macht Cheerleading zu einem extrem komplexen Sport, bei dem es neben individuellen athletischen Fähigkeiten jede Menge Teamgeist braucht. Und viel Trainingsfleiß.

Stichwort Sportler. Grundsätzlich gibt es auch männliche Cheerleader. Beim MTV aktuell aber nur einen im Junior Team Golden Thunder. „Natürlich würden wir uns freuen, wenn wir auch bei den anderen Teams ein paar Jungs begrüßen könnten“, sagt Yvonne Schließner. Wobei die Unterteilung nur nach Alter der Sache nicht gerecht wird. Für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren gibt es vier Teams – die Happy, die Twinkle, die Mini und die Tiny Tornados. Zudem treten die Teams in verschiedenen Leistungsklassen, sogenannten Levels, an. „Das erleichtert es enorm, junge Cheerleader behutsam aufzubauen und in die stärkeren Teams zu integrieren“, führt Yvonne Schließner aus. Ziel ist es, in jeder Altersklasse ein leistungsstarkes Team zu formieren. Oder anders formuliert: Die Gießen Tornado Cheer sind eine regelrechte Talentschmiede.

Weg und trotzdem noch da

Wie viele andere Vereine oder Mannschaften, die eine herausragende Jugendarbeit leisten, stehen auch die Gießener Wirbelwinde vor dem Problem, dass immer wieder Leistungsträgerinnen abwandern. „Andere Vereine können talentierten Sportlerinnen einfach mehr bieten“, nennt Yvonne Schließner den Grund. Auch ihre beiden Töchter haben das Cheer-Handwerk in Gießen gelernt, treten inzwischen aber für einen anderen Verein an.

Trotzdem profitiert der MTV weiter von ihnen. Beispiel Freitagstraining der Mini und der Tiny Tornados. Hier feilen rund 40 Mädchen zwischen sieben und zwölf Jahren an ihren individuellen turnerischen Fertigkeiten und an ihren Stunts in Vierergruppen, bei denen es auf eine optimale Abstimmung

weiter auf Seite 06 →

„Tumbling ist wie Bodenturnen – aber im Team und synchron zur Musik.“

Yvonne Schließner,
Abteilungsleiterin Cheerleading



Groupstunts
fordern verschiedene
Eigenschaften:
Zuverlässigkeit und Kraft bei
den Sportlerinnen, die heben,
halten, werfen und fangen. Und
Vertrauen, Beweglichkeit sowie
gutes Gleichgewicht beim sogenannten
Flyer, also der jungen Dame,
die all das mit sich machen lässt.





Fotos: SWG



Links: Bevor es ans Turntraining geht, wärmen sich die Mädchen mit Rollen, verschiedenen Sprüngen und anderen relativ leichten Elementen aus dem Bodenturnen auf.

Rechts oben: Früh übt sich: Die erfahrenen Trainerinnen vermitteln den Mädchen erste Aspekte der Hilfestellung.

Rechts unten: Guter Plan: Bevor es losgeht, stellen die Trainerinnen für den Stunt passende Gruppen zusammen.

Fortsetzung von Seite 04 →

ankommt. Nicht weniger als fünf Trainerinnen haben das im Blick und greifen permanent helfend ein. Sie alle sind – wie die Schließner-Schwestern – ehemalige Tornados, deren Herz nach wie vor an ihrem ehemaligen Verein hängt.

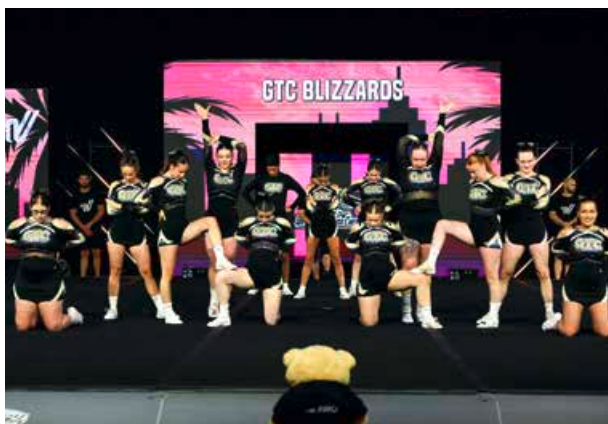
Dass viele gute Cheerleader neue Herausforderungen jenseits des MTV suchen, hängt maßgeblich mit den verfügbaren Trainingsstätten zusammen. Denn ab einem bestimmten Niveau sind spezielle, federnde Böden ein Muss. „Uns wäre schon geholfen, wenn wir weitere Hallen finden würden, in denen wir unsere Airtracks liegen lassen können“, nennt Yvonne Schließner den größten Wunsch der Abteilung. Airtracks sind mit Luft gefüllte Matten, die dämpfende und federnde Eigenschaften haben. Um sie gefüllt zu lagern, braucht es Platz, der in den

meisten Turnhallen fehlt. In der heimischen Halle etwa müssen die Tornados ihre Airtracks und die zwölf mal zwölf Meter große Fläche aus Standard-Mattenläufern bei jedem Training komplett auf- und abbauen. Und das kostet nicht nur Kraft, sondern auch wertvolle Trainingszeit.

All dies hindert die Tornados aber nicht daran, regelmäßig Top-Leistungen bei Wettkämpfen abzuliefern. Sie holten in diversen unterschiedlichen Alters- und Leistungsstufen Landes- und Regionalmeistertitel, errangen 2026 den zweiten Platz bei den Deutschen Pokalmeisterschaften und wurden 2018 sogar Vize-Europameisterinnen in der Primary-Kategorie. Aktuell haben drei junge Athletinnen, die ihre Cheerleader-Karriere beim MTV begannen, den Sprung ins Nationalteam geschafft.

Ohne Engagement geht gar nichts

„Es gibt viele Faktoren, die uns erfolgreich machen. Ein ganz wichtiger sind unsere guten Eltern“, erzählt Yvonne Schließner. Wie bei anderen Sportarten auch, braucht es beim Cheerleading einfach engagierte Mütter und Väter, die ihre Kinder dreimal die Woche zum Training bringen – vor Wettkämpfen sogar viermal. Klar, die in Gießen lebenden Mädchen kommen mit dem Bus oder dem Rad. Aber viele wohnen außerhalb und sind deshalb auf den Fahrdienst ihrer Eltern angewiesen. Inzwischen weiß auch Yvonne Schließner genau, was es heißt, Mutter zweier hochklassiger Cheerleader zu sein. Erst im Juni begleitete sie die beiden 15- und 17-Jährigen nach Portugal zu den European Summits. Und pro Woche



Mit diesem Bild hinterließen die Blizzards einen guten Eindruck bei der Jury des Varsity All Summer am 14. Juni 2026. Das Team beendete den Wettkampf als Sieger.



„Wir sehen in jedem Auftritt die Möglichkeit, uns zu präsentieren.“

Yvonne Schließner,
Abteilungsleiterin Cheerleading

fährt sie sie Minimum dreimal nach Pfungstadt oder Frankfurt. Das ist kein Einzelfall, sondern Normalität in vielen Cheerleader-Familien.

Obwohl sich die Tornados im Wesentlichen auf ihre Wettkämpfe mit Stunts und Tumbling konzentrieren, übernehmen sie auch regelmäßig den ursprünglichen Auftrag von Cheerleadern: Bei jedem Heimspiel der Golden Dragons, der Footballer des MTV, zeigen sie an der Sideline Choreografien und feuern die Spieler auf dem Feld an. Dabei kommen dann auch die bekannten Pompons zum Einsatz. „Ich bin immer wieder überrascht, wie schnell die Mädels die Choreo draufhaben“, freut sich Yvonne Schließner.

Zugegebenermaßen zählen die Darbietungen in den Pausen des Footballspiels nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen Gießen Tornado Cheer. „Aber bei uns gehört es einfach dazu, das Team zu unterstützen. Wir sehen in jedem Auftritt die Möglichkeit, uns zu präsentieren und natürlich auch ein gewisses Training“, fasst Yvonne Schließner zusammen. Dafür ist es unerheblich, dass die Cheerleader am Spielfeldrand etwas anderes vorführen als bei einem ihrer Wettkämpfe. „Es gilt immer, gut zu performen“, bringt es Yvonne Schließner auf den Punkt. Und Ausstrahlung ist dabei ein wichtiges Kriterium. Unabhängig davon gewöhnen sich vor allem die jüngeren Tornados mit jedem Auftritt vor Publikum an die damit einhergehende Aufregung. Sie lernen, damit umzugehen und sich auf das zu fokussieren, worauf es bei der Performance ankommt – gleich ob sie mit Pompons tanzen, anspruchsvolle Akrobatik auf dem Tumblingboden vollführen oder gefährlich anmutende Stunts zeigen. *



Mit Unterstützung der Trainerin hat die Sportlerin ihren Oberkörper langsam und kontrolliert nach hinten gekippt, ihre Hände zum Boden geführt und ihr Gewicht darauf verlagert. Jetzt zieht sie ihre Beine elegant nach und richtet sich wieder auf. Schon bald wird sie diesen Bogengang genannte Element ohne Hilfe turnen können.



Die Cheerleader des MTV Gießen freuen sich immer über Mädchen und Jungen, die die Teams verstärken möchten. Wer Lust hat mitzumachen, kann sich einfach melden und zu einem Probetraining vorbeikommen. Alle wichtigen Informationen zu Terminen und Trainingsorten gibt es unter www.mtv-giessen.de



Fotos: mediashots

Schlau kombiniert

Es ist geschafft: Nach etwas mehr als zwei Jahren Bauzeit und pünktlich zum geplanten Termin nahmen die SWG PowerLahn in Betrieb.

PowerLahn – so heißt die neue innovative Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (iKWK-Anlage), die die SWG kürzlich in Betrieb nahmen. Ihr namensgebendes Herzstück sind drei Großwärmepumpen. Sie entziehen dem Wasser der Lahn Wärmeenergie, die zunächst ins Fernwärmenetz und letztlich zu den Kundinnen und Kunden der SWG

gelangt. Weil die Aggregate mit Ökostrom arbeiten, entsteht in der Energiezentrale in der Schlachthofstraße künftig genug CO₂-neutrale Wärme, um rund 3.900 Wohnungen zu beheizen und mit Warmwasser zu versorgen.

Wie der Begriff iKWK-Anlage vermuten lässt, besteht PowerLahn aus mehr als den drei Flusswasser-Wärmepumpen.

Tatsächlich gehören zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) dazu. Aktuell arbeiten die beiden Aggregate noch mit Erdgas. Perspektivisch funktionieren sie aber natürlich genauso mit Biomethan oder Wasserstoff. Ein sogenanntes Power-to-Heat-Modul (P2H-Modul) komplettiert die Anlage. Dabei handelt es sich um eine Art überdimensionalen Tauchsieder, der

Links: Wie geplant ging PowerLahn pünktlich am 26. Juni 2026 in Betrieb.

Strom direkt in Wärme umwandelt. Diese Komponente kommt aber nur in ganz bestimmten Situationen zum Einsatz: hauptsächlich, wenn wetterbedingt zu viel Sonnen- und Windstrom verfügbar ist. Mit diesem Überangebot produziert das P2H-Modul Wärme, die sich im viele Kilometer langen Fernwärmenetz der SWG einsetzen lässt.

So unterstützt dieser technisch einfache Bestandteil der Anlage die Energiewende auch an anderer Stelle. Denn weil es sich ohne Verzögerung an- und abschalten lässt, eignet sich das P2H-Element besonders gut, um das Stromnetz zu stabilisieren. Und nebenbei die Ausbeute von Photovoltaik- und Windkraftanlagen zu erhöhen. „Im Grunde handelt es sich bei allen Komponenten um Technik, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat. Der hohe Nutzen entsteht durch die schlaue Kombination“, beschreibt Matthias Funk, Vorstand der SWG, die iKKW-Anlage.

Zahlen, die für sich sprechen

Mit PowerLahn ergänzen die SWG ihren effizienten Erzeugungsanlagenpark. „Wir verfolgen schon seit vielen Jahren konsequent das Ziel, immer weniger fossile Brennstoffe für die Produktion unserer Fernwärme einzusetzen. PowerLahn bringt uns hier ein gutes Stück voran“, rechnet Matthias Funk vor. Was ein paar Zahlen eindrücklich untermauern: Verglichen mit herkömmlichen Gaskesseln, sparen allein die drei Wärmepumpen jährlich rund 7.800 Tonnen CO₂ ein. Die beiden BHKW steuern weitere gut 2.700 Tonnen Ersparnis pro Jahr bei. Sie liefern nämlich Wärme für rund 6.800 Wohnungen und zudem noch genug Strom, um mehr als 21.000 Haushalte zu versorgen. Diese gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom macht die Technik so effizient.

„In Sachen nachhaltige Energieversorgung setzen wir mit unserer neuen iKKW-Anlage Maßstäbe – nicht nur in der Region“, freut sich Andreas Hergaß,



Vorstand der SWG. Unabhängig davon bringt PowerLahn auch die Stadt Gießen ihrem Ziel einen großen Schritt näher, bis 2035 klimaneutral zu werden. „Als Energieversorger sehen wir uns hier natürlich in der Verantwortung“, ergänzt Andreas Hergaß und fügt hinzu: „Mit PowerLahn leisten wir einen wichtigen Beitrag, um dieses ambitionierte Vorhaben Realität werden zu lassen.“

Fördern und fordern

Wegen ihrer hohen Effizienz fördert der Staat Anlagen wie PowerLahn. Allerdings knüpft der Bund seine Zuschüsse an strenge Auflagen. So zum Beispiel müssen die SWG die drei Wärmepumpen so betreiben, dass sie über das Jahr verteilt mindestens 35 Prozent der Wärmemenge liefern, die die BHKW im gleichen Zeitraum erzeugen. „Um das sicherzustellen, haben unsere Ingenieure im Vorfeld sehr genau gerechnet“, erinnert sich Matthias

Oben: Am Standort Leihgesterner Weg arbeiten zwei dieser hocheffizienten Blockheizkraftwerke.

Mitte: Das Power-to-Heat-Modul befindet sich ebenfalls im Leihgesterner Weg. Es verwandelt Strom direkt in Wärme.

Unten: Die drei Flusswasser-Wärmepumpen in der Schlachthofstraße arbeiten in zwei Stufen. Das macht sie besonders effizient.

Funk. Dass alle Komponenten in dasselbe Wärmenetz einspeisen müssen, stellt die SWG vor kein Problem. Schließlich verfügt Gießen schon viele Jahre über ein weitverzweigtes Fernwärmenetz, über das die beiden Standorte in der Schlachthofstraße und im Leihgesterner Weg verbunden sind.

Stichwort Leihgesterner Weg: Hier, auf dem Gelände des Heizkraftwerks, brachten die SWG-Ingenieure die beiden BHKW und das P2H-Modul unter. In einem Gebäude, in dem bis vor ein paar Jahren noch eine Gasturbine für Wärme und Strom sorgte. „Dass wir hier ohne einen aufwendigen Neubau auskamen, macht das Projekt noch nachhaltiger“, verrät Matthias Funk.

Echter Blickfang

PowerLahn überzeugt auch optisch. Die Energiezentrale an der Lahn ist ein echter Blickfang. Nicht einmal 40 Meter vom Ufer entfernt entstand ein Gebäude, das sich sehen lassen kann. Und Einblicke gewährt. Große Fenster geben Interessierten den Blick auf die Technik frei. „Wir möchten die Menschen für unser Vorhaben begeistern“, formuliert Matthias Funk den Anspruch. Deshalb fiel die Entscheidung für einen ästhetisch ansprechenden Funktionsbau. Große, runde Fenster in der zur Schlachthofstraße gerichteten Fassade geben den Blick auf die Technik frei. „Unser Ziel ist es, mit PowerLahn die Energiewende hier vor Ort erlebbar zu machen. Schauen Sie einmal vorbei, um sich selbst ein Bild zu machen“, empfiehlt Andreas Hergaß. *



Wie genau PowerLahn funktioniert, zeigen die SWG in einem kurzen Film auf ihrer Website: www.stadtwerke-giessen.de/powerlahn

Immer gut beraten

Wie kann ich meinen Energieverbrauch spürbar senken? Genau diese wichtige Fragen beantwortet das Team der SWG-Energieberatung. Individuell.

Gleich ob Mieter oder Bewohnerin der eigenen Immobilie – immer mehr Menschen fragen sich, wie sie künftig Energie und damit bares Geld sparen können. Idealerweise, ohne dabei auf den gewohnten Komfort verzichten zu müssen. Zugegeben – das klingt wie die Quadratur des Kreises. „In erstaunlich vielen Fällen ist aber genau das möglich“, erklärt Kevin Krempel. Der Leiter der SWG-Energieberatung weiß, wovon er spricht. Er und seine Kolleginnen und Kollegen führen pro Jahr rund 2.500 Gespräche mit Kundinnen und Kunden. „Den meisten, die mit dem Wunsch zu uns kommen,

ihren Energieverbrauch zu reduzieren, können wir tatsächlich helfen“, ergänzt der erfahrene Experte. Die Energieberatung der SWG folgt einem Grundsatz. Bevor die Expertinnen und Experten einen Rat aussprechen, fragen sie nach und hören genau zu, was ihnen ihr Gegenüber erzählt.

„Erst wenn wir uns ein Bild von der jeweiligen Situation gemacht haben, können wir unseren Kundinnen und Kunden die für sie sinnvollen Empfehlungen geben“, begründet Kevin Krempel das Vorgehen. Ebendiese wichtige Analyse ist höchst individuell. Folgerichtig steht das persönliche Gespräch

Kevin Krempel hat jede Menge praxistaugliche Tipps, mit denen sich Heizenergie sparen lässt.





Fotos: mediashots

Das Energieberatungsteam: Astrid Weixler, Moritz Müller und Serdar Yüzügülec (von links)

im Mittelpunkt. Dazu müssen Interessierte aber nicht unbedingt in das SWG-Kundenzentrum kommen. „In den allermeisten Fällen genügt ein Telefonat“, verrät Kevin Krempel. Weil rund 80 Prozent des Energieverbrauchs im Haushalt auf die Heizung und die Warmwasserbereitung entfallen, ist das Einsparpotenzial hier natürlich besonders hoch. „Große Teile dieses Potenzials lassen sich mit relativ einfachen Mitteln erschließen – zum Beispiel mit einem bewussten Verhalten beim Heizen und Lüften“, führt Kevin Krempel aus. Aber selbstverständlich beleuchten er und seine Mannschaft nicht nur das Thema Wärme, sondern werfen bei Bedarf auch einen kritischen Blick auf die verschiedenen Stromanwendungen im Haushalt. „An dieser Stelle möchte ich nur den Aspekt Stand-by erwähnen“, erklärt Kevin Krempel.

Vermitteln, wo das Problem liegt

Ein weiterer zentraler Ansatz des Beratungsteams: erklären statt belehren. „Nur wer versteht, warum es hier oder da zu einem hohen Energieverbrauch kommt, kann nachhaltig Abhilfe schaffen“, ist Kevin Krempel überzeugt. Aus genau diesem Grund gibt es schon seit vielen Jahren die Vortragsreihe „Energie-wissen am Dienstag“. Hier behandeln die Expertinnen und Experten neben Themen wie Photovoltaik oder Wärmepumpe auch klassische Problemstellungen

im Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in der Wohnung oder dem Eigenheim. Die Tatsache, dass die Vorträge online gehalten werden, macht sie vielen gleichzeitig zugänglich. „Natürlich variieren die Teilnehmerzahlen je nach Thema. Aber über einen längeren Zeitraum betrachtet, sehen wir, dass immer mehr Menschen die Gelegenheit nutzen, sich in Sachen Energiesparen zu informieren“, freut sich Kevin Krempel. Die Termine der noch in diesem Jahr anstehenden Vorträge finden sich auf Seite 2 in dieser Ausgabe.

Direkt handeln

Selbstverständlich bieten die SWG neben der fundierten Energieberatung auch eine ganze Reihe von Dienstleistungen an. Sie dienen im Wesentlichen dazu, den energetischen Zustand des Gebäudes an sich oder der darin arbeitenden Technik besser zu beurteilen. Besonders hervorzuheben ist das Angebot des individuellen Sanierungsfahrplans, kurz iSFP. Die SWG verfügen über zertifizierte Spezialistinnen und Spezialisten, die das Dokument erstellen können. „Ein iSFP ist immer dann sinnvoll, wenn eine große Sanierung ansteht“, ordnet Kevin Krempel die Dienstleistung ein. Denn der iSFP ist Voraussetzung, um möglichst viel Geld aus staatlichen Fördertöpfen zu erhalten.

Fazit: In der SWG-Energieberatung fügen sich viele verschiedene Bausteine zu einem rundum schlüssigen Konzept zusammen. Ihr umfangreiches Energiewissen geben die Expertinnen und Experten übrigens kostenfrei an Kundinnen und Kunden der SWG weiter. Es spricht also nichts dagegen, schnell einen Termin zu vereinbaren und sich eingehend beraten zu lassen. *



Strommessgeräte sind wichtige Helfer bei der Suche nach Sparpotenzial – und kostenlos bei den SWG auszuleihen.



Eine komplette Übersicht über alle Angebote der SWG-Energieberatung gibt es im Internet: www.stadtwerke-giessen.de/energieberatung
Wer möchte, kann hier auch gleich online einen Beratungstermin vereinbaren.

50

Jahre,

Der typische Schwimmbadgeruch in der Luft, das leise Plätschern des Wassers in der Überlaufrinne, das fröhliche Geschrei von Kindern, die sich freuen – seit einem halben Jahrhundert vereint das Westbad Sport und Spaß in Gießens Weststadt. Und erfüllt damit noch heute die Idee, mit der die Verantwortlichen das Bad geplant haben. „In den späten 1960er-Jahren platzte das Hallenbad Ringallee aus allen Nähten. Der Bau einer weiteren Schwimmhalle war zwingend nötig“, beschreibt Sonja Krausmüller, Meisterin für Bäderbetriebe in den Gießener Bädern und bis 2021 Betriebsleiterin im Westbad, die Anfänge.

Den gesellschaftlichen Rahmen für den Neubau bildete der sogenannte Goldene Plan der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Demzufolge sollten ab

1959 neue Sportstätten in ganz Deutschland entstehen. Ein konkretes Ziel lautete, pro 30.000 Einwohner ein Schwimmbad zu errichten. Die Stadt Gießen nahm diesen Auftrag ernst. Am 13. November 1976 öffnete das Westbad zum ersten Mal seine Türen. Sehr zur Freude der Gießenerinnen und Gießener. Schon im ersten vollen Betriebsjahr nutzten über 109.000 Badegäste das neue Angebot. Obwohl die Stadt das Bad bauen ließ, übernahmen die SWG von Anfang an dessen Betrieb.

Wo Gießen schwimmen lernt

Das 50-Meter-Becken mit seinen 833 Quadratmetern Wasserfläche und 1.700 Kubikmetern Inhalt macht das Westbad zu einer echten Rarität, die zudem über eine einzigartige Besonderheit verfügt – den Hubboden. Auf 16 mal 16 Metern lässt sich die Wassertiefe stufenlos von 1,80 Meter bis auf 30 Zentimeter anheben. Damit eignet sich das Bad ideal für Anfängerschwimmkurse und speziell für Kinder, die das Wasser erst kennenlernen und sich vorsichtig sowie ohne Angst daran gewöhnen sollen. „Das Westbad war von Anfang an für Schulen und Vereine konzipiert und ist bis heute DER Ort, an dem Gießen schwimmen lernt“, führt Sebastian Even, Leiter des Westbads, aus. Nach wie vor schwimmen vormittags die Kinder aus 16 bis 18 Gießener Schulen im Wechsel ihre Bahnen, nachmittags und abends gehört das Becken Vereinen und der Öffentlichkeit.

Trotz seiner im Grunde nüchternen, hauptsächlich auf die Bedürfnisse des Schwimmens ausgelegten Konstruktion spielte im Westbad immer auch der Spaßfaktor eine wichtige Rolle. Manche erinnern sich vielleicht noch an die Spiel- und Spaß-Freitage, bei

Die Eröffnung des Westbads 1976 war ein Großereignis für Gießen.



Historische Fotos: SWG

Mit seinem 50-Meter-Becken war das Westbad von Anfang an als Austragungsort für Wettkämpfe geplant – und wurde gern genutzt.

126.274 Besucher in einem einzigen Jahr – über fünf Millionen insgesamt. Hinter diesen Zahlen steckt eine Einrichtung, die aus Gießen nicht mehr wegzudenken ist: Das Westbad wird 50.

50 Meter

denen 250 Kinder mit Luftmatratzen und Schlauchbooten das Becken bevölkerten, oder an das legendäre Pyjama-Schwimmen an Rosenmontag. „Solche Momente zeigen, dass das Westbad viel mehr ist als nur ein Ort zum Schwimmen“, erinnert sich Sonja Krausmüller.

Innovation mit Wirkung

Was viele nicht wissen: Im Hintergrund haben die SWG das energetische Konzept immer weiterverbessert. Schon in den 1980er-Jahren gelang es, den Gasverbrauch für die Beheizung des Schwimmbeckens durch Wärmerückgewinnung – etwa aus dem Abwasser – um rund 35 Prozent zu senken. 1984 ging dann das Blockheizkraftwerk in Betrieb. Es versorgt nicht nur das Bad selbst, sondern auch die benachbarte Sporthalle sowie drei umliegende Schulen mit Wärme und Strom. Vor rund sechs Jahren erzielten die SWG weitere Energieeinsparungen: Im Keller wälzen inzwischen hocheffiziente Pumpen das Badewasser um und in der Schwimmhalle sorgen LED-Leuchten für das nötige Licht. Mit diesen beiden Maßnahmen haben die SWG den Strombedarf um rund 28 Prozent gesenkt.

Und weitere Einsparungen sind bereits in Planung. Zusammen mit der Technischen Hochschule Mittelhessen haben die Gießener Bäder ein spezielles Lüftungssystem getestet. Die gemessenen Daten verheißen ein großes Sparpotenzial. Nicht nur bei der Lüftung selbst, sondern gleichzeitig bei der Beheizung der Raumluft in der Schwimmhalle. Kurz: Die Gießener Bäder unternehmen alles, um das Westbad ständig zu verbessern. Damit hier noch viele Generationen das Schwimmen lernen und Spaß haben. *



Fotos: iStock.com – FatCamera (Kinder), iStock.com – penguinstok (Flossen)



Mehr Kinderschwimmen

Im Westbad finden regelmäßig Kinderschwimmkurse für Anfänger statt. Im Herbst wird das Angebot noch weiter aufgestockt. Informationen finden Interessierte unter: www.giessener-baeder.de

Bunt, schnell, laut

Cheerleading bedeutet nicht nur Tanzen mit bunten Pompons. Hinter dem strahlenden Lächeln steckt ein anspruchsvoller Sport, für den es Mut, Kraft und ganz viel Teamgeist braucht.

Bestimmt hast du schon einmal Cheerleader in Aktion gesehen. Mit ihren bunten, glitzernden Kostümen tanzen sie am Spielfeldrand und feuern ihre Mannschaft mit lauten Rufen an. Genau daher kommt der Name. Cheer bedeutet Beifall und lead heißt anführen. Cheerleader führen also das Publikum beim Jubeln an.

Angefangen hat alles damit, dass Studentinnen und Studenten in Amerika ihre Football-Mannschaft anfeuert. Und die anderen Menschen im Stadion machten mit. Das war vor über 120 Jahren. Doch es blieb nicht bei den jubelnden jungen Leuten auf den Rängen. Nach und nach kamen Musik, Tanz und Akrobatik dazu. Heute zeigen

Cheerleader eigene kleine Vorführungen. Sie tanzen, springen, turnen und fordern das Publikum mit rhythmischen Sprüchen und Gesängen zum Klatschen auf.

Hoch hinaus

Inzwischen hat sich Cheerleading zur eigenständigen Sportart entwickelt, bei der verschiedene Teams bei Wettkämpfen

gegeneinander antreten. Hierbei gibt es die typischen, vom Spielfeld bekannten Formationstänze mit Pompons, das Tumbling und die Stunts. Beim Tumbling vollführen die Cheerleader Sprünge, Überschlänge und Salti, bei den Stunts bilden sie menschliche Pyramiden, bei denen manchmal drei bis vier Cheerleader übereinander auf den Schultern oder Händen



Foto: stock.adobe.com - Pixel-Shot



anderer balancieren. Das sieht spektakulär aus – und ist auch ganz schön mutig!

Übrigens: Die Teammitglieder, die bei diesen Stunts unten stehen, müssen besonders kräftig sein. Deshalb machen auch viele Männer Cheerleading. Doch Kraft ist nicht alles. Damit alles gut und sicher klappt, gilt im Cheerleading: Niemand ist allein. Wer nach oben klettert, braucht Mut. Wer unten steht, trägt Verantwortung. Alle müssen sich vertrauen und die Choreographien immer wieder üben. So entsteht nicht nur eine beeindruckende, mitreißende Show. Sondern richtig starker Teamgeist. *



Nur fast gleich

Schau einmal genau hin. Dann findest du bestimmt die fünf Unterschiede.



Foto: stock.adobe.com - william87



HALLO FERNWÄRME.

Energie zum Wohlfühlen. Jetzt mehr erfahren:
www.hallo-fernwaerme.de



Stadtwerke Gießen
SWG

Bild erstellt mithilfe von KI

Gewinnspiel

Lösen Sie das Kreuzworträtsel und gewinnen Sie diesmal:

- 1. Preis:** Ein Lotusgrill mit Zubehör im Wert von 220 Euro
2. Preis: Ein Gartenschere-Set von Fiskas im Wert von 135 Euro
3 bis 5. Preis: Je eine Kühlbox von Kreher im Wert von je 38 Euro

Schicken Sie uns Ihr Lösungswort per Postkarte mit Absender an:
Stadtwerke Gießen, Abteilung Marketing & Kommunikation,
Lahnstraße 31, 35398 Gießen, per Fax an 0641 708-3127
oder per E-Mail an elahn@stadtwerke-giessen.de

Einsendeschluss ist der 16. Oktober 2026.

Teilnahmeberechtigt sind nur Personen, die 18 Jahre oder älter sind. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWG dürfen nicht teilnehmen. Daten werden nur zum Zweck der Auslosung verarbeitet, nicht an Dritte weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie unter www.stadtwerke-giessen.de/datenschutz

LÖSUNG

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Transporter (Flüssigkeiten)	schwed. Pop-legende	von Vorteil sein	Schwarzmeerhalbinsel	Sand-, Schneeanhäufung	Ringel-, Saugwurm		Bein-gelenk	
→	↓	↓	↓	↓				8
ein Südafrikaner	→	5			Kreuzes-inschrift		orienta-lische Kopf-be-deckung	
Zu-schuss, Unter-stützung	→				↓		3	
Luft ein-ziehen und aus-stoßen	→				2	Vorsilbe: unter-halb (lat.)		Gepflo-genheit, Brauch
Klub	Blut-gefäß		Fuß-oder Hand-rücken	Schaden im Gewebe	→	↓		↓
ital. Barock-maler (Guido)	↓		7				Internat. Olympi-sches Kom-i-tee (Abk.)	
→	4			Kfz-Zeichen Bremen	sportlich in Form	→		
abge-grenzter Teil des Gartens		grob gemah-ienes Getreide	→		↓			
→		6		festes See-, Signal-zeichen	→	1		